



Bilder der Woche einblenden

KULT[UR]



Foto: Nataliya Fenko

„Rendezvous Chanson“

30.03.2018

Seit 17 Jahren lebt die französische Sängerin und Schauspielerinnen Cécile Rose, die mit bürgerlichem Namen Sylvie Krause-Grégoire heißt, in Berlin. In ihrem Programm „Bals perdus“ besingt sie die verlorene Welt der französischen Ballhäuser.

Cécile Rose, zu Ihrem Programm gehören Chansons, die schon über 100 Jahre alt sind. Berührt das die Leute heute noch?

In meinem Programm „Bals perdus“ ist das älteste Chanson von 1914. Andere sind zwischen den beiden Weltkriegen entstanden oder auch nach dem Krieg, darunter Kompositionen von Serge Gainsbourg und Claude Nougaro. Das neueste Stück stammt aus dem 21. Jahrhundert und ist von mir. Die Stücke erzählen von den Glücksgefühlen, die das Tanzen beschert, von der Hoffnung, eine verwandte Seele zu finden, von dem Wunsch nach Liebe, aber auch von Einsamkeit. Zwar hat sich die Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Trotzdem besinge ich zeitlose Themen, die die Menschen von jeher bewegt haben.

Ganz konsequent singen Sie die Chansons auf Französisch ...

Als ich vor vier Jahren mit den Chanson-Abenden begonnen habe, bin ich davon ausgegangen, dass ich dafür das Publikum finden würde. Denn es leben sehr viele Franzosen in Berlin. Damals

habe ich noch nicht mal an die vielen frankophilen Deutschen gedacht. Mich hat erstaunt, dass es auch sehr viele Deutsche gibt, die das französische Chanson lieben, obwohl sie unsere Sprache weder sprechen noch verstehen können. Bei einigen haben schon ihre Eltern Edith Piaf, Mireille Mathieu, Aznavour oder Bécoud gehört. Sie sind mit der Musik emotional verbunden.

In Berlin leben und arbeiten viele französische Künstler – ist die Szene auch dementsprechend vielfältig?

Besonders im Bereich Chanson gibt es eine enorme Bandbreite. Viele meiner Kollegen schreiben ihre eigenen Chansons. Manche seit bald zwei Jahrzehnten wie Bérangère Palix, Corinne Douarre oder Christophe Bourdoiseau. Andere noch nicht so lange wie Mélinée, Amandine Thiriet ou Les Cigales Caramels. Ich kann sie gar nicht alle aufzählen – so viele sind es. Und alle haben sie ihren ganz persönlichen Stil. Für mich ein sehr kreatives und stimulierendes Umfeld – wie man es auch jetzt bei der Konzertreihe „Rendezvous Chanson“ in der Werkstatt der Kulturen erleben kann.

Kult[ur] - Kurz & Knapp

MEHR AUS DIESEM RESORT



Frau an der Spitze

Die erste Frau an der Spitze des Berliner Martin-Gropius-Baus, Stephan ...

05.04.2018

[\(/node/8565#article\)](/node/8565#article)

Tonskulpturen für den Frieden

Mit 600.000 Tonskulpturen will ein Kunstprojekt in Flandern an das End ...

05.04.2018

[\(/node/8564#article\)](/node/8564#article)



Forum - Das Wochenmagazin

Mediadata

© FORUM - Das Wochenmagazin